

# Erinnerungen an Ilse

## Recuerdos de Ilse

---

### DEUTSCHLAND

<b>Eine der vielen Erinnerungen an Ilse</b> Theo Mutter, Deutschland	2
<b>Aktivitäten von Ilse in Zusammenarbeit mit DSE/InWEnt</b> Ingrid Jung, Deutschland	2

### AMÉRICA LATINA

<b>Enseñando desde el corazón y el compromiso</b> Elizeth García/Elisa Logan, Honduras	4
<b>Mi encuentro con Ilse una mujer solidaria y visionaria</b> Albina Soledad Núñez García, Santiago, Chile, Pasantía de Didáctica de Matemática, 2012	5
<b>No hay camino para la paz, la paz es el camino</b> Víctor P. Franco Castro	6
<b>Ilse en la Tierra Del Huarango Y una PEQUEÑA Lucha Por El Encuentro Con El Otro</b> Lourdes Vigil Mamani, Procalidad 2005-2006	8
<b>Ilse Schimpf-Herken: Una memoria agradecida</b> Sandra Fabiola Caipillan Leal - Profesora Educación General Básica, Orientadora Punta Arenas, Región Magallanes, Chile	10
<b>Gracias a la vida (Dank an das Leben)</b> Diosana Quijano, Honduras, ProCalidad 2005	11
<b>Maura Noemí Villagrés López</b> , Guatemala	11
<b>Un viaje a la felicidad</b> Ana Ramos Pando, Profesora Educación G. Básica, Pasante 2002, Chile	13
<b>Pedagogía del Silencio</b> Ana Ramos Pando - Profesora Educación G. Básica, Pasante 2002, Chile	14
<b>De Lo Rural Al Viejo Mundo</b> Eliana Margarita Catalan Concha, Chile	14
<b>Mónica Seguel Bahamondes</b> , Santiago Chile	16
<b>Nidia Karina Mejia Macario</b> , Procalidade 2016-17, Quetzaltenango, Guatemala	17
<b>A Doña Ilse Schimpf-Herken (En memoria)</b> Lesli Molina Espinoza, Honduras-Alemania, Programa „ProCalidad“ 2008-2009:	18

## **Eine der vielen Erinnerungen an Ilse**

*Theo Mutter, Deutschland*

Es ist richtig schwer, nur ein Ereignis auszuwählen, wo es für uns doch so viele wunderbare Erinnerungen an Ilse sind, sei es über die Projekte, über Lateinamerika oder mit unseren Kindern. Anfang der 80er Jahre hatten wir uns bei der GEB kennen gelernt. Daraus entwickelte sich eine herzliche Freundschaft. Wir hatten uns immer wieder auch mit der Familie getroffen. Ein Treffen blieb mir aber besonders in Erinnerung, 1987. Dieses Gespräch hatte nämlich einen dienstlichen Charakter und war gleichzeitig eine Weichenstellung. Es war der Beginn meines Engagements für Cabo Verde und einer besonders engen Zusammenarbeit mit Ilse im WFD-Projekt in Maio. Ilse fragte mich als Verantwortliche im WFD, ob ich die Genossenschaftsstudie in Maio im Rahmen des Projektes in Cabo Verde machen wolle.

Ich war einerseits überrascht und andererseits zurückhaltend; ich traute mir dies fachlich zwar zu, aber ich gab zu Bedenken, dass ich kein Portugiesisch könne. Ilse gelang es aber, mich mit ihrer einfühlsamen Art davon zu überzeugen, dass dieses Problem leicht gelöst werden kann. Sie meinte, das würde ich schnell lernen, da ich gut Französisch und Spanisch spreche und mit Latein als Basis würde ich die Sprache schnell lernen; sie habe Portugiesisch auch auf die praktische Art gelernt.

Es bedurfte keiner Überzeugungsarbeit mehr, nachdem Ilse mir das Projekt ausführlich beschrieben und meine Aufgabe erläutert hatte. Ich spürte förmlich Ilses Engagement für dieses WFD-Projekt, das über die professionelle Betreuung als WFD-Referentin hinausging. Sie hatte auch eine persönliche, ja herzliche Beziehung zu den Personen im Projekt und zu Cabo Verde; man kann sagen, sie liebte die Leute. Dies war ein völlig anderes Herangehen an ein Projekt, sie betrachtete sie nicht rein sachlich als Zielgruppe.

Der Funke war übergesprungen, ich war mit Inge und den Kindern etwas über 6 Monate in Maio und konnte Ilses warmherzige Beschreibungen von den Leuten bestätigen. Beim WFD und im Cabo Verde Beirat haben wir uns noch viele Jahre über dieses Land und die Leute im und um das Projekt und natürlich auch über deren Arbeit ausgetauscht.

31. Januar 2021

---

## **Informationen zu Aktivitäten von Ilse in Zusammenarbeit mit DSE/InWEnt**

*Ingrid Jung, Deutschland*

Einige Jahre nach dem Ende der Diktatur in Chile wollte die christdemokratische Regierung das bis dahin relativ abgeschottete Land der Welt gegenüber öffnen und initiierte 1996 ein Programm zur Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern in 2-3 monatigen Kursen im Ausland (Pasantías). Darauf konnten sich dann Fortbildungsinstitutionen weltweit bewerben. 1997 fand der erste Kurs in Berlin statt, den Ilse zusammen mit Kolleg:innen des Paulo-Freire Instituts und ehemaligen Studierenden ihrer Seminare an der TU Berlin im Auftrag des chilenischen Bildungsministeriums und der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (DSE) und später InWEnt durchführte. Das Thema war die Bearbeitung sozialer Konflikte im Curriculum und in der Schule. 30

Lehrer:innen aus allen Teilen Chiles kamen im Herbst/Winter 1997 nach Berlin, hörten Vorträge, hospitierten an Schulen und reflektierten ihre Schulpraxis. Ilse hatte in Kooperation mit der DSE ein Programm konzipiert, das theoretische und schulpraktische Elemente miteinander verknüpfte, die Reflexion über die eigene Praxis in Chile ermöglichte und alternative Ansätze dafür suchte. Der Kurs in Berlin fand seine Fortsetzung bei kurzen Workshops sechs Monate später in Chile. Diese Pasantía wurde fünf Jahre hintereinander durchgeführt, so dass schließlich über 100 chilenische Lehrerinnen und Lehrern daran teilgenommen hatten. Um den Gruppenzusammenhalt untereinander herzustellen und sich inhaltlich gegenseitig zu unterstützen, gründeten sie den Verein „Vagamundos“. Eine Gruppe deutscher Lehrerinnen und Lehrern, die an ihren Schulen hospitierende chilenische Lehrkräfte empfangen hatten, reiste regelmäßig nach Chile, um in Zusammenarbeit mit Vagamundos Fortbildungen an den Herkunftsorten der Stipendiaten durchzuführen, die darauf abzielten, deren Schulen und Lehrkräfte einzubeziehen und dadurch die Themen der Pasantía weiter zu verbreiten. Nach demselben Muster führte Ilse mit dem PFI dann Fortbildungen zum Mathematikunterricht auch für chilenische Lehrer:innen im Auftrag des Bildungsministeriums durch.

Parallel dazu beauftragte die DSE/InWEnt (mit Finanzierung des BMZ) Ilse mit der Gestaltung von drei großen dreitägigen Seminaren zu Friedenspädagogik und Erinnerungsarbeit, in Guatemala, El Salvador und Kolumbien (Anfang der 2000er Jahre). Dabei konnten die jeweils ca. 60 – 100 Teilnehmenden aus Zivilgesellschaft und staatlichen Organisationen aus der Region ihre Erfahrungen mit der Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen aus den beteiligten Ländern untereinander und mit internationalen Fachleuten austauschen und praktische Ansätze zur Konfliktbearbeitung und Erinnerungsarbeit in Form von Workshops kennenlernen. Mit den friedenspolitisch relevanten Akteur:innen der Region wurde dann gemeinsam mit InWEnt (im Auftrag des BMZ) ein Projekt zur Friedenserziehung „Educación para la Paz“ (EDUPAZ, 2003-2010) entwickelt, an dem Mitglieder aus staatlichen und nicht-staatlichen Bildungseinrichtungen aus El Salvador, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Kolumbien und (bis 2006) Mexiko, teilnehmen konnten. Der 4-wöchige Kurs in Berlin bot ihnen Einblicke in Inhalte und Methoden der Friedenserziehung und erlaubte eine Reflexion über ihre eigene Praxis, mit dem Ziel, diese in ihrer Organisation anzuwenden und möglichst zu verbreiten. Über regionale und nationale Nachkontakttreffen wurden die jeweils relevantesten Themen vertieft und in den Herkunftsorganisationen der Teilnehmenden verbreitet. Die Teilnehmenden aus den verschiedenen Gruppen vernetzten sich untereinander auf den Nachkontakttreffen in der Region und in ihren Ländern, so dass auch über dieses Programm wieder ein Netzwerk entstand, das von Ilse gepflegt und sukzessive mit den Mitgliedern von „Vagamundos“ verknüpft wurde.

Schließlich fanden vier intensive, einjährige Fortbildungen auf Masterniveau („International Leadership Training“, ILT) in Zusammenarbeit mit Hochschulen in Guatemala, Honduras (Pädagogische Hochschule) und Peru (PUC-P) zum Thema Bildungsqualität mit Studierenden aus den drei Ländern in Berlin statt (PFI mit InWEnt/BMZ) (2005-2009). Der pädagogische Ansatz dieses Kurses beinhaltete eine längere Hospitation an Berliner Schulen, um theoretisches Wissen mit einem profunden Einblick in die pädagogische Praxis zu verbinden. Anschließend wurde der Kurs als Blended Learning Kurs von den Universitäten in Honduras und Peru durchgeführt (2011/12). Die Teilnehmenden besonders der ersten Präsenzkurse lernten sich

untereinander über die nationale Alumni-Treffen kennen und integrierten sich ebenfalls in das ständig wachsende lateinamerikanische Bildungsnetzwerk.

Neben den Aktivitäten in Lateinamerika, die für Ilse und das PFI zentral waren, ist Ilse auch als Einzelgutachterin in Ruanda bei der Konzeption eines friedenspädagogischen Projekts tätig geworden (2001/2002) (InWEnt) und hat dort ihre Erfahrungen aus Lateinamerika eingebracht. Bei diesem Gutachten hat sie mit Martine Bonny Dikongue zusammengearbeitet, was der Beginn einer langjährigen Freundschaft wurde.

\*\*\*\*\*

## **Enseñando desde el corazón y el compromiso**

### ***Elizeth García/Elisa Logan, Honduras***

Hablar de nuestra querida mentora, Ilse, no lo puedo hacer desde una anécdota sin quedarme incompleta en describirla, pues ella era compleja. De una fuerza y energía que abarcaba todo. Siempre dinámica, alegre, comprensiva y solidaria. Ha habido momentos de mi vida en los cuales me he sentido cansada o agobiada por las múltiples ocupaciones y me he encontrado con su imagen en mi memoria, compartiendo con nosotros después de largas y agotadoras jornadas intelectuales de aprendizaje y crecimiento, sonriendo y llena de esa energía que mencioné antes. Entonces me he dicho, Si Ilse, a pesar de todo lo que hacíamos, de su edad y la enfermedad que la afligió hasta sus últimos días, era capaz de terminar la noche con una sonrisa. Yo debía continuar pues sin duda ella me inspiraba y me aún me inspira. Pude profundizar en la pedagogía de Paulo Freire desde la práctica a partir de sus enseñanzas y las de su equipo de trabajo que vivían lo que predicaban. A eso se le llama coherencia; pensar, sentir y actuar en sintonía y no es fácil llegar a esos niveles. Otra cosa que aprendí de ella fue la consistencia y la perseverancia. Creo que hasta el último día de su vida trabajo por su sueño de generar una educación más humana y liberadora. Aquí, en Honduras, quedó la escuela “del buen vivir” por la que trabajó y luchó, hasta verla convertida en una realidad. En esa escuela tuvimos el último encuentro el año pasado (2020) y ya no pudo estar de forma presencial, pero desde la virtualidad nos acompañó y motivo para continuar con esa escuela liberadora que soñó desde que tuvo contacto con su maestro Paulo Freire. En muchos países de Latinoamérica queda su legado: Chile, Perú, Colombia, Nicaragua, El salvador, Guatemala, México y Honduras, sin mencionar su labor en otros continentes. Una mujer grande en todo el sentido de las palabras, pero de una humildad y sencillez que era diametralmente opuesta todo lo que era y sabía a partir de la experiencia y la academia. Siempre estaba rodeada de personas a las cuales veía por igual y se compadecía del dolor ajeno. Siempre he valorado la humildad en las personas; Ilse era ejemplo de humildad a pesar de ser quien era, nunca la escuché vanagloriarse o hacerse la importante, su sonrisa era la que le ponía la cereza al pastel de su humanidad. En una ocasión vi cómo alguien la agredió e irrespeto y su mejor arma fue el silencio.

Su recuerdo se queda conmigo y todo lo que pude aprender de ella. Nunca he estado tan cerca de alguien que lucha incansablemente por los anhelos de su corazón, como lo estuve de ella; Desde su solidaridad con los exiliados chilenos, los Vagamundos, el proyecto de Educación para la Paz y Pro Calidad educativa, su sueño ha ido creciendo en Latinoamérica y dudo mucho que se apague, por desde donde esté su espíritu, seguirá impulsándolo y aquí estaremos nosotros y nosotras desde nuestras trincheras, acompañándola.

Tegucigalpa, Honduras, enero del 2021

\*\*\*\*\*

## **Mi encuentro con Ilse una mujer solidaria y visionaria**

*Albina Soledad Núñez García, Santiago, Chile*  
*Pasantía de Didáctica de Matemática 2012*

Mis expectativas como persona, profesora y mujer al llegar a Berlín, fueron superadas ampliamente por el equipo humano que nos esperaba en el aeropuerto de Tegel.

Un grupo acogedor nos recibió a cada uno de nosotros, entre ellos destacaba Ilse, que con una amplia sonrisa daba una bienvenida fraternal y hospitalaria a todos y todas haciéndonos prever que nuestra estadía sería una experiencia inolvidable.

Desde ahí esos tres meses fueron de un aprendizaje profundo, no solo en lo estrictamente académico, sino que abarcó al ser humano en su totalidad.

Creo firmemente que este sello es de Ilse, una mujer generosa a la que día a día aprendí a conocer, valorar y apreciar.

Recordarla hoy me evoca muchos sentimientos que en ese momento no era posible dimensionar y hoy me emocionan por el tremendo valor humano que nos traspasó. Su preocupación por el bienestar de cada uno de nosotros me hizo sentirme como en mi propio hogar.

Ella siempre decía que todos los demás pensaban que los alemanes y alemanas eran fríos, pero no es así nos decía, sólo somos más discretos, pero al interior de la familia demostramos nuestros sentimientos. Y es eso justamente lo que nos hizo vivir, porque en ese momento éramos parte de su familia.

Creo que Ilse reafirmó en mí la responsabilidad que como profesora tengo y tendré hasta el final con la educación de los y las estudiantes en su contexto sociocultural y en un momento histórico para Chile de profundas transformaciones sociales, en que la reflexión crítica de mi propio papel en la planificación del proceso de enseñanza es prioritaria.

Y por último jamás olvidaré el sonido del cuenco tibetano, con que Ilse iniciaba y terminaba cada taller. Sonido que aún resuena en mi memoria recordándome momentos de intenso aprendizaje, alegría, solidaridad, amor y una inmensa paz.

Querida Ilse, sólo me queda darte las gracias por haber tenido el privilegio de conocerte, aprender de ti y compartir contigo durante un breve tiempo, que para mí fue y será inolvidable.

\*\*\*\*\*

## No hay camino para la paz; la paz es el camino.

*Víctor P. Franco Castro*

Seguro, como en mí, esta frase que repetías en cada encuentro, quedó como una huella de tu trascendencia en muchas vidas.

Amada Ilse, en una de tus últimas reflexiones (22.08.2013), mencionas que “... para acercarse al dolor sufrido es necesario distanciarse de la propia realidad, hace falta el amigo valiente o la amiga valiente para mirar más allá”, pues, eres y serás la amiga valiente que vivirá por siempre en las mentes y corazones de muchos de nosotros. En lo personal, hay un antes y un después de haberte conocido; ayudaste a reencontrarme y cada encuentro contigo era una oportunidad de reinvención y de retos.



En uno de mis e-mails te escribí: *“Estimada Ilse, me resulta difícil llenar el vacío inmenso que me deja tu ausencia, a veces virtual, a veces presencial ... pero, espiritual, permanentemente. Imagino el camino difícil que tienes que recorrer en estos tiempos distintos, hay cosas que intuyo que te están pasando pero que desconozco la verdad; sin embargo, respeto tu silencio y tu reserva. Extraño noticias tuyas, quisiera estar cerca de ti para saber qué te está pasando y poder ayudarte en lo que sea posible. No tengas preocupación si no respondes este correo ... lo entenderé, sólo te escribía para expresarte y reiterarte mi cariño y gratitud. Te quiero mucho”.* (2013)

Hasta entonces, ya estaba enterado de tu estado de salud, pero guardaba el secreto, fiel a mi esencia, esperando que tu voz lo confirme, no imaginé que iba a ser la última vez que hablaríamos, poco antes de tu deceso. Escuché aquella voz que también me anunciaba una despedida y el desenlace final.



Me duró muchos días prepararme y asimilarlo. Nos dejas una huella eterna y guardaré lo mejor de tus enseñanzas y muchas de nuestras vivencias como fiel testimonio de tu generosidad y tu maravillosa presencia entre nosotros.

Dejas en mi ciudad (Tacna-Perú), bellos recuerdos y grandes personas, quienes te echan de menos y, juntos elevamos una oración por tu descanso eterno.

**Prof. Osvaldo Berríos escribió:** *"... eres en mi corazón una presencia imborrable, gracias por tu amistad y sabiduría, Maestra Ilse Schimpf-Herken".*

**Prof. Juan Bohorquez escribió:** *"Que triste noticia Víctor, pude conocerla gracias a ti, guardo muy gratos recuerdos de sus capacitaciones en Tacna e Ilabaya...mis condolencias..."*.

**Prof. Glenda Melgar escribió:** *"Excelente persona... Descansa en los brazos del Señor..."*.



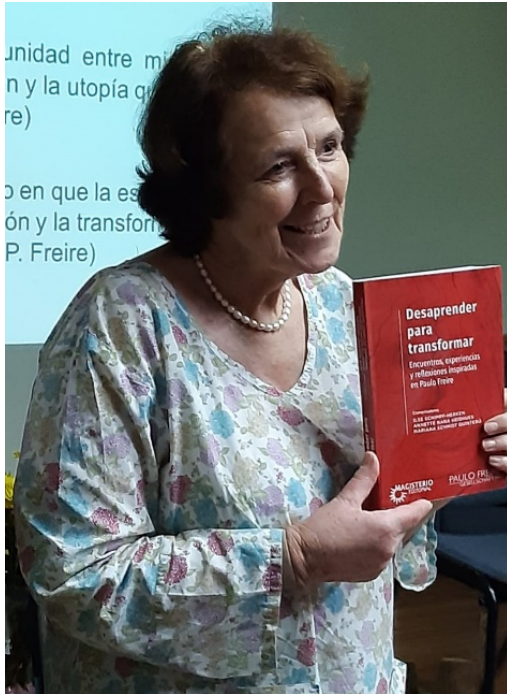
Vuela alto, Ilse Schimpf-Herken

\*\*\*\*\*

## Ilse en la Tierra Del Huarango y una PEQUEÑA lucha por el encuentro con el otro:

*Lourdes Vigil Mamani, Procalidad 2005-2006*

*“El educador ya no es solo el que educa sino aquel que, en tanto que educa, es educado a través del diálogo con el educando, quien, al ser educado, también educa.”*



*Desaprender para aprender (2018)*

Cuantas veces llegaste amada Ilse al desierto del sur del Perú, a Ica, donde el huarango espinoso crece en el desierto y ofrece su suave sombra y frescura al que pase o se quede a vivir a su lado; aquí llegó tu voz primero con mis hermanas hondureñas y mis hermanos peruanos, luego Vagamundos desde Chile, para contagiar a los docentes iqueños de un mensaje de paz que se construya desde el aula.

Luego llegaron Profesores sin fronteras para compartir estrategias de aprendizaje en escuelas que atienden a niños que trabajan, cada año llegaste tu amada Ilse para decirnos que cada uno de nosotros tenemos una valía para nuestra sociedad desde el reconocimiento de nosotros mismos en el otro, es así que admitir nuestra vergüenza, nuestra historia biográfica, nuestra identidad cultural es el primer paso para vernos en el otro, ese otro que es la misma humanidad.



*Mirándonos a los ojos (2005-2020)*



En el año 2010 amada Ilse te acompañé en una pequeña lucha; pues en Latinoamérica tocaste las almas de 80 profesores, entre ellas la mía, ¿Cómo tocaste estas almas?, pues nos enfrentamos durante un año a nosotros mismos a nuestras fortalezas y debilidades admitiendo que somos el resultado de una sociedad colonizada que aún arrastramos vergüenzas, discriminación, pero que también enfrentamos la vida con la fuerza de nuestros antepasados y el calor de nuestras familias; para enfrentarnos a nosotros mismos el equipo de Paulo Freire nos hizo vivenciar estrategias como teatro foro, que nos invitaba a sentirnos mas humanos: en una palabra, una mirada, un gesto, un abrazo, un trabajo colaborativo, un simple papelógrafo, para finalmente comprometernos con el otro; que dedicación amada Ilse nos conocías detalle a detalle a cada uno de nosotros los 80, e intentaste que descubriéramos nuestras herramientas para vivir, lo hiciste atendiendo a nuestras diferencias personales y culturales.



*Compartiendo (2005)*



*Desenredando nudos – muchas culturas (2018)*

Entonces en qué consistió tu pequeña gran lucha del 2010; en decirle al mundo que cualquier proceso formativo para los profesores tiene que implicar el reconocimiento de sí mismo y ese reconocimiento se hace mediante el contacto directo con el otro, el equipo Paulo Freire lo había logrado, en consecuencia cualquier intento de educación a distancia jamás tendría los mismos resultados; te recuerdo tocando la puerta de una universidad muy importante conversando con ellos para que se pueda hacer una propuesta formativa mas humana para las profesores latinoamericanos, pero no fuiste escuchada amada Ilse.

Esta experiencia solo sirvió para que tu mirada sea mas sólida, porque te contaré que cuando las 80 almas nos encontramos en cualquier escenario del mundo, nos reconocemos hermanos y luchadores por una cultura de paz que marcaron tus pasos y los nuestros; hoy esa pequeña lucha del 2010 por generar encuentros presenciales para nuestra transformación seguirá formando parte de una estrategia de transformación social lo que te hace eterna amada Ilse en nuestros corazones y la educación de nuestros pueblos.

\*\*\*\*\*

## **Ilse Schimpf-Herken: Una memoria agradecida**

***Sandra Fabiola Caipillan Leal, Profesora Educación General Básica, Orientadora Punta Arenas, Región Magallanes, Chile***

Fue el año 1997 cuando postulé desde Punta Arenas, a la pasantía “Cómo incorporar los Problemas Sociales de la Comunidad al Curriculum Escolar”, la cual se realizaría en Berlín - Alemania.

Hermosa sorpresa fue el haber quedado seleccionada junto a compañeros/as representantes de casi todas las regiones de Chile, quienes atravesamos miles de kilómetros para llegar al encuentro de un grupo de profesionales liderados por Ilse.

Desde ese año nos unió la alegría del reencuentro e intercambio de experiencias con la finalidad de superar la globalización deshumanizante, para transformarla en una búsqueda y convivencia solidaria: encuentros entre pasantes, amigos/as de pasantes, docentes de Europa y América Latina, los Vagamundos inspirados/as en el compromiso de una educación diferente de Paulo Freire, porque “ nadie educa a nadie, nadie se educa a sí mismo, los hombres se educan entre sí con la mediación del mundo”, y así, siempre juntos/as como seres cosmopolitas, compartiendo la amistad, los diversos momentos, nuestros anhelos para mejorar la educación con la esperanza de lograr un mundo más igualitario, siempre con la inquietud de transformar la relación educativa en espacios de empatía y cambio, transformando la violencia en cercanía y confianza profunda.

Ha sido un honor haber formado parte de los proyectos que tuvo esta hermosa mujer inspiradora de sueños, quien siempre contó con Nelly Aguilar , Magdalena Harambour , Gladys Elgueta y quien suscribe para cada actividad que quiso realizar con los/as docentes de Alemania en Punta Arenas o Puerto Natales, en busca de crear otro mundo desde nuestros corazones.

Quedan grabados los tantos momentos en diversos lugares del mundo discutiendo la Pedagogía desde las aulas, las inquietudes de cómo mejorar la convivencia pacífica, la historia, las ganas de vivir todo a profundidad, las risas, las danzas, los cantos los aromas, los paisajes. Pero sobre todo, queda en nosotros/as su abrazo, su dulce y amorosa presencia.

Decir Ilse es decir amor: por su familia, por la vida, por la naturaleza, por sus amigos/as y compañeros/as , por la paz, por trabajar en pos del respeto por nuestros/as cercanos, legado que nos deja. ¡Honro tu memoria amada amiga y compañera Ilse Shimpf Herken! Agradezco a Dios y al Universo porque te quedas en el corazón de tantas vidas y en todo lo bello que significaste para nosotros/as.

Con amor y gratitud infinita

.....

## **Gracias a la vida (Dank an das Leben)**

*Diosana Quijano, Honduras, ProCalidad 2005*

Si así es, doy gracias a la vida que me ha permitido conocerte Ilse querida, ha sido difícil comenzar a escribir, ya que han sido tantas vivencias, entendimientos, respaldos, empatía, comprensión y sobre todo sueños conjuntos.

Nos conocimos aquí en mi ciudad natal Tegucigalpa, Honduras, en medio de un curso de alemán para optar a la beca de procalidad en el año 2005, fui la primera del grupo en hablar con vos e inmediatamente conectamos, comentamos sobre todos los problemas que teníamos en la metodología de enseñanza del idioma y las diferentes inconvenientes burocráticos que se nos habían ido presentando a cada uno de los que optábamos a la beca, hablamos tanto en tan poco tiempo y a partir de ese momento comenzamos a “soñar en arreglar el mundo” , así le decíamos a nuestras largas conversaciones.

Recuerdo tan especialmente el amor en todo lo que hacías por cada uno de nosotros, tu preocupación infinita por cada uno de tus becarios, por cada uno de tus ponentes, porque estuviéramos lo mejor posible, porque recibiéramos siempre lo mejor y lo más rico de las experiencias posibles en cada una de las actividades que con ese amor que te caracterizaba y habías planificado. Nos enseñaste a amarte en las bellas flores que siempre teníamos en nuestro salón, en las traducciones en las que siempre ponías tu “toque especial”, en las tertulias en tu casa, en las discusiones filosóficas con Christian, o en cualquiera de las actividades a las que asistimos, a tu lado aprendimos a amar a todos por igual, a romper esquemas, tabús, prejuicios, aprendimos a amarnos y ver a toda la humanidad por igual, a ponernos en el zapato del otr@, ante cualquier situación de la vida.

Fuimos viviendo nuestra metamorfosis, junto con tus enseñanzas, de memoria, teatro, resolución de conflictos, derechos humanos, educación por la paz, interculturalidad , género, hasta que un día querida Ilse nos nacieron alas y nos lanzamos al mundo a ayudar a otros a que vivieran este maravilloso cambio de vida, a ser mejores humanos, tu presencia está en cada uno de nosotros que hoy te decimos Vuela alto Mariposa de mil colores inspirándonos cada día a seguir adelante, a ser resilientes y buscar mejorar y creer en no solo una escuela mejor sino un mundo igual para todos y todas.

Gracias a la vida nuevamente que me ha permitido conocerte y juntas “soñar a arreglar el mundo”

Deine Diosana

\*\*\*\*\*

## **Maura Noemí Villagrés López, Guatemala**

Para mí Ilse ha sido inspiración de una cultura de paz, sin olvidar el diálogo y verme desde el otro. Caminó por América Abyala y desde Guatemala valoró la cultura maya compartiendo la filosofía de Freire en consonancia con algunos elementos de la cosmovisión Maya. Su vida está regido por Nawal Noj, el de la sabiduría, filosofía y casi ante el mismo terminó su

vida terrestre para trascender al más allá, junto con los abuelos y abuelas Paulo Freire, Mahatma Gandhi, entre otros que trabajaron por un mundo mas justo y humano desde la educación de los oprimidos.

Ilse nos abrió las alas, nos hizo volar, queda en nosotros trascender desde nuestra cotidianidad, sin invisibilizar al otro, porque tú eres mi otro yo, no importa el punto donde estemos, pero Ilse vive más que nunca. Mujer luchadora, ejemplo de perseverancia y amor. Te lloramos, pero el infinito te reciba con regocijo, serás una estrella que nos ilumine desde nuestras prácticas pedagógicas y sociales. Las chirimillas, la marimba, lloran tun partida, gracias, gracias por hacer posible el diálogo de América con Europa.



Foto de la invocación hacia la salida del sol en Erandique Honduras.



\*\*\*\*\*



## Un viaje a la felicidad

*Ana Ramos Pando, Profesora de Estado en Educación General Básica,*

*Pasante 2002, Chile*

A Ilse.... Retrocedo en el tiempo ...año 2005 Talca...veo tu sonrisa, tu cabello...reímos, vas disfrutando el viaje en el trencito de trocha angosta ya casi extintos en el mundo el "Ramal Talca - Constitución, el único que existe en Chile, vamos bordeando el río Maule, es pleno invierno, los colores verdes rojizos, mate marrón abundan entre los árboles y arbustos, hay un poco de niebla es un paisaje mágico donde los rayos de sol comienzan a alumbrar y dan sus reflejos en el río que parece de plata. Tus ojos se iluminan te ves extasiada, haces recuerdos de tu niñez, de tus padres, de tus juegos de niña mientras el tren avanza.... Conversamos temas diversos yo te relato que este es el río que era como una frontera entre los españoles y el pueblo nación Mapuche... Conversas con las personas que utilizan a diario este sistema de transporte para poder vender sus productos, valorando sus sacrificios, los admiras . En un impulso te vas a la cabina del conductor del tren para que te deje tomar fotos desde ahí, te contemplo maravillada pareces una niña feliz a la que le han dado un regalo muy preciado como disfrutas el viaje!!!, en la estación González Bastías (es el nombre de un poeta de esa localidad), compramos tortillas de rescoldo (masa de trigo cocida en la ceniza del carbón), y huevos duros (cocidos) y así bien aperados todos y todas nos servimos un delicioso desayuno en el trencito, al llegar a la confluencia del Río Maule con el Mar ( océano Pacífico), lanzas un que belleza!!!!!!....llegamos al final del viaje y creo leer en tus ojos diciéndome: Gracias Any, fue un viaje directo sin escalas a la felicidad!!!!.

Tu conexión con la naturaleza, tu sensibilidad para con el otro es lo que te hacía tan especial querida Ilse... Es lo que decía Paulo Freire:

*La tierra que la gente ama, de la cual habla, a la que se refiere, tiene siempre un espacio, una calle, una esquina, un olor de tierra, un frío que corta, un calor que sofoca, un valor por el que se lucha, unas caricias, una lengua que se habla con diferentes entonaciones..." "A la sombra de este árbol", Barcelona, El Roure, 1997, pag.29.*

Tu emanabas en tu entrega la pedagogía del amor, extendías tus ramas dándonos el cobijo para alentarnos a seguir adelante, a criticar nuestro quehacer para entregar lo mejor de nosotras mismas, a ver donde los demás no ven, a comprender al otro en toda su esencia , a descubrirnos en el otro.

Ilse querida maestra, mentora, amiga, siempre estarás presente en mi memoria y en cada paso para construir una pedagogía liberadora.

Any

Talca, enero del 2021

\*\*\*\*\*



## **Pedagogía del Silencio**

**Ana Ramos Pando - Profesora de Estado en Educación General Básica,**

**Pasante 2002, Chile**

Un día frío llegamos al campo de concentración y exterminio de Buchenwald, mi expectativa era grande más cuando tu querida Ilse, nos relataste los horrores ocurridos ahí, recorrimos el campo tu explicando con Daniel los hechos, lo que había sucedido con el pueblo que estaba bajo el cerro donde está ubicado el campo, luego nos detuvimos frente al memorial que recuerda a las personas asesinadas ahí y es en ese momento hago la conexión con lo ocurrido en mi país y me surge la inquietud y pregunta sobre que estábamos haciendo nosotros los docentes de Chile para que no volvieran a ocurrir nuevamente los horrores del golpe de Estado y la Dictadura Militar... luego conversamos las dos para poder llevar la temática de la memoria a Chile y es allí con tu empuje, tu apoyo incondicional, tu guía que surge mi proyecto de Memoria Histórica... a pesar de que varios de mis compañeros decían que no era el momento que no estaba preparado el país para trabajar memoria, que como lo iba hacer con niños y niñas que no tenían la capacidad para entender en fin, tu junto a Jasmina Barkhausen me dieron la confianza que si se podía... bueno pasaron los años trabajé el tema en mi escuela con niños pequeños, en el Colegio de Profesores con mi grupo de investigación pedagógica y nace "Pedagogía del Silencio" inspirado por ti, logrando que por fin dejaran de guardar silencio, se liberaran del miedo y lo que callaron durante muchos años los colegas de mi país, investigación que ha sido presentada en Congresos internacionales y universitarios, Encuentros nacionales del Colegio de profesores, publicada en revistas nacionales y del extranjero. Sin tu apoyo jamás hubiese tenido la valentía de pararme delante de una gran mayoría de Directores de derecha y decirles que ese tema de Memoria lo comenzaba a trabajar en el aula y mis colegas.

Gracias querida amiga, maestra, mentora por transformarnos cual mariposa que sale de su capullo para evolucionar en la sociedad.

Talca, enero 2021

\*\*\*\*\*

## **De Lo Rural Al Viejo Mundo**

**Eliana Margarita Catalan Concha, Profesora Enseñanza general básica,  
Valdivia, Chile**

2002, año de sorpresas y alegrías. Trabajando en la Escuela Rural "Quesquechan" comuna de Mafil, provincia de Valdivia, Chile en el mes de agosto un día lunes al inicio de la semana escolar, en el transcurso de la mañana a través de vía telefónica recibía la noticia que era merecedora de la pasantía: *"Estrategias para incorporar Problemas Sociales en el Currículum Escolar"*.

Comienzan los preparativos, pasajes, pasaporte, maletas, despedidas. Llega el gran día del mes de octubre, aeropuerto Arturo Merino Benítez (Santiago de Chile), nos despide, rumbo a Berlín. ¿Qué me espera al otro lado del océano?, idiomas, culturas, paisajes, metodologías, estrategias...

Al llegar a Berlín nos reciben con mucha alegría y entusiasmo Ilse, Yazmina y Carlos, portando carteles con saludos de bienvenida, pancartas y flores.

Lo primero que sentí fue su calidez y armonía, sellado a través de un gran abrazo fraterno entre dos naciones, desde ese momento vi en Ilse su empatía, cordialidad y pasión por enseñar, demostrando y utilizando métodos significativos para poder vivir en una sociedad más justa y equitativa, donde todos y todas son considerados.

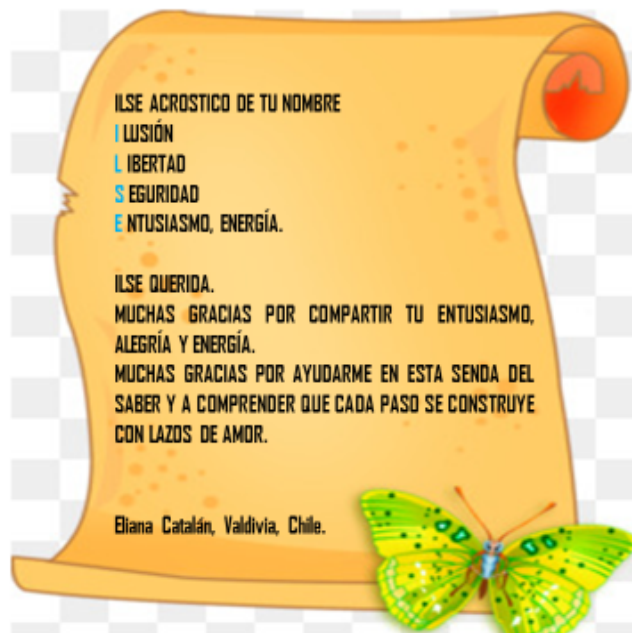
¿Cómo incorporar problemas sociales en el currículum escolar?, pregunta que Ilse iba dando respuesta a esta interrogante. Conocer la pedagogía de Paulo Freire, liberadora y el desarrollo del pensamiento crítico, me ayudó a comprender, potenciar y fortalecer mi quehacer como educadora. Esta pasantía me permitió conocer y aprender nuevas estrategias para seguir avanzando y aportando con una mirada distinta y soñadora a cada integrante de las distintas comunidades donde me desenvuelvo; estudiantes, familias, alfabetización de adultos, mujeres en la cárcel, mujeres rurales...siendo esta última comunidad visitada por Ilse junto a su equipo, entregando; sueños, esperanzas, optimismo y por sobre todo que aprendan a valorar aún más la riqueza de su entorno.

Cada año seguimos en encuentros, talleres y seminarios en distintos países de América donde ella sembró la semilla de la cultura de la paz y que seguirá germinando en cada lugar. Ilse mujer resiliente, audaz con tu sencillez y entusiasmo lograste unir mundos distintos en culturas, pero con problemáticas similares que nos llevan a pensar y a repensar la forma de poder aportar con ideales firmes y convincentes para ir formando sociedades justas y más humanas.

Doy gracias a Dios por haber conocido a tan loable mujer, vivirás por siempre, seguiremos tu legado. Ahora te toca contemplar desde lo más alto, descansar y disfrutar porque tu tarea no fue en vano.

“Haremos de nuestras aulas lo que queremos de sociedad” (Vagamundos)





\*\*\*\*\*

### **Mónica Seguel Bahamondes, Santiago Chile**

Mi querida Ilse, nuestros caminos se cruzaron en la primavera del año 2003 y al mirar mi vida y el camino recorrido puedo decir que durante todo este tiempo vivido he conocido a muchas personas, pero no recuerdo a todas, sin embargo tú quedaste en mis pensamientos y hoy vivirás en mis recuerdos, luego de conocerte marcaste mi vida con un antes y un después. Tantos momentos compartidos, aprendizajes, experiencias, reflexiones, tertulias, conversaciones en los distintos lugares y ciudades de países en los que nos encontramos; Chile, Perú, Guatemala y Alemania.

Conocerte fue una oportunidad para mi vida, abrir mis pensamientos, potenciar mis ideas, soñar con utopías y siempre luchar desde el lugar en el que me encuentre por una mejor educación y por ende con una mejor sociedad, me quedo con conceptos tan importantes por los que hay que seguir luchando “educación para la paz”, “pedagogía de la memoria”,

“educación intercultural y descolonización”, “hacia una pedagogía de la diversidad”, y tantos otros temas.

Admire tu lucha por la vida en estos últimos años, recuerdo un paseo en un viaje en el 2013 en donde todas íbamos cantando en un bus algunas canciones; “Gracias a la vida” y “Volver a los diecisiete” de nuestra Violeta, feliz cantabas *“gracias a la vida que me ha dado tanto”*... luego en la canción “Volver a los diecisiete” me preguntaste que significaba *“va brotando como el mosquito en la piedra”*, de ese verso hablamos de poesía, amor, ganas de vivir y luchar...todo lo vivido en este último periodo de tu vida.

Dijiste que *“la oruga se convierte en una hermosa mariposa que alza vuelo y que con sus delicadas alas puede transformar a cada persona y a cada lugar”*, dejaste en mi casa una mariposa y esta mariposa no sólo se posó en mí, también en mis hijos, es así como tu vuelo fue llegando a la vida de muchas personas que te conocimos y así ese vuelo se va replicando.

Aún sigo con mucha pena por tu partida, te pienso, te recuerdo, escribir estas palabras me llenan los ojos de lágrimas pero entiendo que la materia y lo corpóreo se acaba sin embargo las ideas y sueños nos quedan por ello me quedo con tu impulso, con tu fuerza, con tu fe en las personas, en confiar y querer sacar lo mejor del otro o del prójimo.

Un abrazo eterno.

Mónica

---

## Nidia Karina Mejía Macario, Procalidad 2016-17, Quetzaltenango, Guatemala



**A mi querida Ilse Schimpf-Herken**

Quiero agradecer a Dios y a la vida por permitirme conocer a una mujer excepcional. Mi querida Ilse la cual puede conocer no solo como la coordinadora y fundadora del Instituto Paulo Freire sino como una persona humana, tierna, cariñosa, fuerte, valiente, trabajadora, entusiasta, alegre, que solo con una mirada y una sonrisa te conquista. Es como una bella mariposa que vuela libre por el mundo ayudando de un país a otro polinizando a cada tierra y que solo de ver sus diversos colores te cautiva. Ya que produce la semilla y da frutos, mediante el intercambio de encuentros no solo educativos sino también personales a favor de los menos afortunados, de los oprimidos, mediante la pedagogía de Paulo Freire centrada en la persona tales como la cultura de paz, la memoria histórica, biografía, romper el silencio, etc. Me enseño todas esas lecciones de vida de una nueva pedagogía de la esperanza que hoy llevo en mi corazón y mente.



Son tantas experiencias que hemos compartido y hoy que se ha expandido en el universo hasta el infinito, mi corazón llora con la esperanza que un día nos volveremos a ver pero al mismo tiempo me ha entregado ese legado que seguiré. Con un gran cariño y admiración.

**Nidia Karina Mejía Macario**  
Exbecaria Procalidad 2016-2017  
Quetzaltenango, Guatemala

26/01/2021



.....

## **A Doña Ilse Schimpf-Herken (En memoria)**

**Lesli Molina Espinoza, Honduras-Alemania, Programa „ProCalidad“ 2008-2009:**

---

Decidió marcharse en un Día de Reyes  
porque era la reina.  
La oruga que una vez fue  
decidió batir sus alas al viento.  
Al infinito.  
En este Día de Reyes el cielo se ha vestido de fiesta  
porque ha llegado con su traje de mil colores  
y la ternura hecha sonrisa  
a contagiar con su danza de las mariposas  
a los ángeles, de los cuales ella fue uno.

Fue en su vida  
la mentora, amiga, madre, confidente,  
hermana, compañera, ...  
Fue el amor y la ternura expresados en su fuerza al hacer caminos  
de justicia y equidad hacia „los de abajo“.  
A quienes un día quizás pensaron que morirían siendo orugas.  
Ella fue mucho más que eso;  
la cimiento que aún cultiva el semillero de la esperanza.

Y por esa huella que aún se palpa  
digo que ella sigue aquí.  
No se ha ido, porque queda su ejemplo de trabajo tesonero,  
su pensamiento sigue vigente,  
sus ideales intactos  
y muchos obreros dispuestos a seguir sus pasos.  
No se ha ido,  
porque vive en su legado  
vive en nuestros corazones.

\*\*\*

**Die lateinamerikanischen Memoiren sind am 5. Februar 2021 in Berlin eingegangen.  
Las memorias latinoamericanas fueron recibidas en Berlín el 5 de febrero de 2021**

\*\*\*

**Vielen Dank an alle, die teilgenommen haben.  
Gracias a todos los que participaron.**

Sophie Kotanyi,  
Berlin 2021